

vermochten, was kann da nur ein Seculum bewirken? Ist auch auf einer gangbaren Grube der Zutritt der Atmosphäriken sehr erleichtert, dringen dieselben doch ebenfalls wenn auch kümmerlicher, durch Spalten, Klüfte und durchlassende hangende Schichten in unverritzte Minerallager, wandeln dort dieselben um und bewirken Neubildungen, wenn auch erst in längern Zeiträumen.

**Mineral-Bad Stubitza in Kroatien.** [K. K. Geol. R.-A.] Die dortige Haupt- und Schlamm-Quelle, welche den Bedarf der Badeanstalt versorgen, wurden chemisch untersucht und nur unbedeutend von einander verschieden befunden. Ihr spezifisches Gewicht beträgt 1,00042., der Gehalt an fixen Bestandtheilen 4 bis 4,3 in 10000 Theilen des Wassers. Diese sind *Chlornatrium*, *schwefelsaure Salze* von *Natron*, *Kalk*, *Magnesia*, *kohlensaures Natron*, *Bikarbonate* von *Kalk* und *Magnesia*, *Eisenoxydul*, *Thonerde*, *Kieselerde* und *organische Materie*. Da der Gehalt an *Eisenoxydul* und *freier Kohlensäure* sehr gering ist, sind diese Quellen weder *Säuerlinge* noch *Stahlquellen*, sie gehören vielmehr zu den *indifferenten Mineralquellen*, wie die von *Gastein*, *Neuhaus*, *Römerbad*. Ihre bedeutend höhere Temperatur aber, 58,7° C. (47° R.), und ihr grösserer Gehalt an fixen Bestandtheilen unterscheiden sie aber von diesen. Die heissen Quellen von *Stubitza* waren einst stark in Ansehen und Gebrauch, weil sie besonders für *Reconvalescenten* von typhösen Krankheiten vom besten Erfolg waren. Später wurden sie nicht mehr so besucht und gebraucht, wahrscheinlich nur, weil auch hierin leider die Mode massgebend ist. Die k. k. Statthalterei von *Agram* ist jetzt bemüht, diese heilsamen Bäder wieder in Aufnahme zu bringen.

**Oetzthal-Gletscher.** Der k. k. Major Herr *Carl* von *Sonklar* trug in der ersten Sitzung der k. k. geographischen Gesellschaft ausführlich die Resultate seiner genauen Forschungen in diesem Gletschergebiete vor, und es erhellet daraus, dass dieses Gletschergebiet einen eben so grossen Rang als die Gletschersysteme der *Schweiz* und *Savoyens* beanspruchen kann, da die grosse Verbreitung seines Gletscherphänomens auf verhältnissmässig geringen Raum beschränkt ist. Der Vortragende unterscheidet *primäre* und *secundäre* Gletscher; unter ersteren versteht er die Gletscher *in Hauptthälern* mit *geringerem Fall*, unter den letzten die *in Nebenthälern* mit *stärkerem Fall*. Nach ihm hat das Oetzthaler Gletschergebiet, vom *Timbeljoch* über die *Weisskugel* und *Wildspitze* bis zum *Wildgradkegel*, eine Länge von 12- und vom Ausgange des *Vernagtgletschers* im *Refenthale* bis zu jenem des *Gepaatsgletschers* im *Launerthale* eine Breite von 2½ österreichischen Meilen. Die Anzahl der Gletscher ist, nach den Thälern gezählt, folgende: 1) *Oetzthal* 24 secundäre; 2) *Gurglerthal* 4 primäre, 21 secundäre; 3) *Fenderthal* 5 primäre, 29 secun-